

Springer-Lehrbuch

Michael Kotulla

Deutsche Verfassungsgeschichte

Band 2: Vom Rheinbund bis Weimar
(1806 bis 1934)

2. Auflage



Springer

Michael Kotulla
Fakultät für Rechtswissenschaft
Universität Bielefeld
Bielefeld, Deutschland

ISSN 0937-7433

Springer-Lehrbuch

ISBN 978-3-662-72656-3

ISSN 2512-5214 (electronic)

ISBN 978-3-662-72657-0 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-662-72657-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2026

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jede Person benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des/der jeweiligen Zeicheninhaber*in sind zu beachten.

Der Verlag, die Autor*innen und die Herausgeber*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autor*innen oder die Herausgeber*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

*Für Anette,
Katharina und Michael Alexander*

Vorwort zur 2. Auflage

Seit der nunmehr vorliegenden zweiten Auflage der erstmals im Jahre 2008 erschienenen Deutschen Verfassungsgeschichte ist einige Zeit vergangen. An mancher Stelle zeigte sich Optimierungs- wie auch Vervollständigungsbedarf. Dem Rechnung tragend ist die erste Auflage einer gründlichen Überarbeitung mit zahlreichen Ergänzungen unterzogen worden, ohne dass deshalb von dem grundsätzlich bewährten Konzept des Ursprungswerkes abgewichen worden wäre. Vornehmlich das Anliegen, dem an der Verfassungsgeschichte Interessierten einen fundierten Überblick über fast sechs Jahrhunderte höchst ereignisreicher deutscher Verfassungsentwicklung über die historischen Epochen hinweg zu geben, steht weiterhin im Vordergrund. Dem sich damit Beschäftigenden sollen auf diese Weise die dafür benötigten Informationen und Erkenntnisse einschließlich des unabdingbaren ereignisgeschichtlichen Hintergrundes vermittelt werden.

Das zuvor aus einem Band bestehende Gesamtwerk ist nunmehr allerdings auf zwei Bände verteilt worden. Diese Vorgehensweise erschien Autor und Verlag im Interesse einer noch übersichtlicheren Themendarstellung angebracht.

Der vorliegende zweite Band gibt einen Überblick zur deutschen Verfassungsgeschichte in dem Zeitraum zwischen 1806 und 1934. Er ist zwar als Fortsetzung des Bandes 1 konzipiert, aber auch unabhängig davon als Informationsquelle gut nutzbar.

Auch mit Blick auf dieses Werk habe ich für die vielfältige Unterstützung bei der Überarbeitung des Werkes den Mitarbeitern meines Lehrstuhls, insbesondere aber den Herren Dr. Max Gerrit Weber und Roman Kollenberg, zu danken.

Ich widme dieses Buch wie schon den ersten Band meiner Ehefrau Anette sowie meinen Kindern Katharina und Michael Alexander.

Bielefeld, Deutschland
Januar 2026

Michael Kotulla

Vorwort zur 1. Auflage

Die Darstellung der deutschen Verfassungsgeschichte darf nach wie vor als eine wissenschaftliche Herausforderung begriffen werden. Ist sie doch von zentraler Bedeutung für das Selbstverständnis insbesondere des modernen Juristen. Durch den rückwärts gerichteten Blick auf das in rechtliche Regeln und Strukturen eingekleidete Handeln vorangegangener Generationen wird nämlich nicht einfach bloßes historisches Wissen erschlossen, sondern auch die für jeden Juristen unverzichtbare Erkenntnis vermittelt, dass und auf welche Weise die Entstehung, Existenz und Weiterentwicklung eines jeden Gemeinwesens von bestimmten äußeren und inneren Rahmenbedingungen geprägt ist. Die damit verbundene Reflexion vermag uns Heutigen mitunter notwendig vorzunehmende Standortbestimmungen und Entscheidungen erleichtern. Nicht zuletzt deshalb gilt die deutsche Verfassungsgeschichte als ein für unsere juristische Grundlagenausbildung unverzichtbarer Bestandteil und wird es gerade deswegen auch künftig bleiben. Kaum weniger bedeutsam ist die deutsche Verfassungsgeschichte als Teildisziplin des Geschichtsstudiums oder als Basis für den politikwissenschaftlichen Diskurs.

Diesen Gesichtspunkten Rechnung tragend soll das vorliegende Werk den sich mit der deutschen Verfassungsgeschichte Auseinandersetzenden die dafür benötigten Informationen und Erkenntnisse einschließlich des notwendigen ereignisgeschichtlichen Hintergrundes vermitteln. Dass dabei angesichts der nahezu unerschöpflichen Breite für die vorliegende Darstellung der Thematik eine nicht immer ganz von Willkür freie Auswahl zu treffen war, versteht sich von selbst. Insoweit wurde besonderer Wert auf den Verlauf der für die Verfassungsentwicklung in Deutschland maßgeblichen Geschichte gelegt. Die geistesgeschichtlich bedeutsamen Strömungen hatten demgegenüber in den Hintergrund zu treten und wurden überhaupt nur insoweit eingblendet, wie sie für das Verständnis der Zusammenhänge unabdingbar erscheinen. Diese Verfahrensweise halten wir deshalb für angezeigt, weil in Anbetracht der eigenen Lehrerfahrungen die erfolgreiche Vermittlung des verfassungshistorischen Stoffes eindeutig mehr von der soliden Einbettung in den jeweiligen ereignisgeschichtlichen Kontext abhängt. Zu einigen

weiteren Besonderheiten des Werkes haben wir im einführenden Kapitel (§ 1) ausführlich Stellung genommen, sodass sich an dieser Stelle zusätzliche Ausführungen erübrigen.

Deshalb dürfen wir uns abschließend darauf beschränken, die vielfältig erfahrene Unterstützung bei dem Zustandekommen dieses Werkes zu würdigen. Mein aufrichtiger Dank gilt insoweit den Mitarbeitern meines Lehrstuhls (Frau Marina Ermes und Frau Katja Radszuweit sowie den Herren André Erpenbach, Michael Rolfen, Merlin Schulz und Marcel Welsing), die erheblichen Anteil am Zustandekommen dieses Buches haben. Besonders hervorzuheben ist der unermüdliche Einsatz von Herrn Rolfen, der das „Zusammenwachsen“ des Manuskripts mit weit überobligatorischem Engagement gefördert hat.

Schließlich schulde ich einmal mehr meiner Ehefrau Anette sowie meinen Kindern Katharina und Michael Alexander einen ganz besonderen Dank dafür, dass sie mein aufwendiges Arbeitspensum für dieses Werk mit so viel Verständnis und bewundernswerter Geduld ertragen haben. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Bielefeld, Deutschland
August 2008

Michael Kotulla

Inhaltsverzeichnis

§ 1. Zur Grundkonzeption der hiesigen deutschen Verfassungsgeschichte	1
I. Verfassungsbegriff	1
II. Verfassungsgeschichte	2
III. Eine „deutsche“ Verfassungsgeschichte?	3
IV. Zeitliche Dimension	4
V. Anmerkungen zu Methodik und Aufbau	5

Erster Teil: Deutsches Staatensystem zwischen 1806 und 1866

§ 2. Der Rheinbund	9
I. Die „Verfassung“ des Rheinbundes	9
II. Ende des Rheinbundes	16
§ 3. Preußen und Österreich zwischen 1806 und 1814.	21
I. Preußen	21
1. Preußens Niederlage	22
2. Die Stein-/Hardenbergschen Reformen	23
a. Stein und Hardenberg	23
b. Neuordnung der bürgerlichen Grundverhältnisse	24
c. Kommunalreformen	25
d. Reform der Zentral- und Provinzialverwaltung	27
e. „Verbesserung“ der Staatsfinanzen	28
f. Reform der Verfassungsverfassung	28
g. Rechtliche Gleichstellung der Juden	29
h. Reform des Militärwesens	29
i. Reform des Bildungswesens	31
3. Das unerfüllte königliche Verfassungsversprechen	31

II.	Österreich	32
1.	Außenpolitischer Rahmen	32
2.	Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung im Innern	33
§ 4.	Der Wiener Kongress (1814/15).	37
I.	Charakteristika des Kongresses	37
II.	Geistige Grundlagen	39
III.	Territoriale Neuordnung	39
IV.	Die deutsche „Verfassungsfrage“	42
1.	Hardenbergs „41 Punkte“	43
2.	Preußisch-österreichische „Zwölf Artikel“	44
3.	„Deutscher Ausschuss“	45
4.	Weitere Bemühungen zur Lösung der Bundesfrage.	47
5.	Erhöhter Einigungsdruck durch die Rückkehr Napoleons.	48
6.	Die preußisch-österreichischen „Siebzehn Artikel“	49
§ 5.	Der Deutsche Bund und seine Rechtsordnung	53
I.	Rechtsgrundlagen des Deutschen Bundes	53
II.	Rechtscharakter des Bundes	56
III.	Mitglieder- und Territorialbestand des Bundes	57
IV.	Innere Struktur des Bundes	60
V.	Bundesversammlung als das ständige Bundesorgan	61
VI.	Perpetuierung des Bundes	65
VII.	Bundeszweck und Bundeskompetenz	67
VIII.	Mindestanforderungen für die Grundordnungen in den Mitgliedstaaten	69
1.	Dreinstanzliche Gerichtsbarkeit	69
2.	Landständische Verfassungen.	71
a.	Art. 13 DBA und die damit verbundenen Fragen	71
b.	Die Artt. 54 bis 62 WSA und ihre Konsequenzen	75
c.	Einzelstaatliche Verfassungsgebung	81
3.	Rechtsstellung der Mediatisierten	85
4.	Individuelle Rechtsgarantien	87
IX.	Erhaltung der inneren Sicherheit des Bundes.	91
1.	Ausräumung von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten	92
2.	Beilegung von Konflikten innerhalb der Mitgliedstaaten	93
3.	Schutz von Untertanenrechten gegen die Landesobrigkeit	97
4.	Schutz des Bundesbestandes	97
a.	Bundesausnahmegesetzgebung zwischen 1819 und 1830.	97
b.	Bundesmaßnahmen im Gefolge der französischen Juli-Revolution von 1830.	104
c.	Beseitigung der Ausnahmegesetzgebung im Jahre 1848.	118
d.	Restaurative Maßnahmen in der Folgezeit	118
X.	Zwangswise Durchsetzung von Bundesrecht	127
1.	Bundesintervention	128
2.	Bundesexekution	130

XI.	Der Bund und die auswärtigen Angelegenheiten	133
1.	Vertretung in auswärtigen Angelegenheiten.	133
2.	Gesandtschaftsrecht	134
3.	Kriegskompetenzen	135
XII.	Militärwesen des Bundes	136
1.	Kriegsverfassung von 1821/22.	136
2.	Bundesmatrikel/Umfang des Bundesheeres.	137
3.	Kontingente	139
4.	Oberkommando	139
5.	Bundesfestungen	140
6.	Einschätzung der Kriegsverfassung	141
XIII.	Handels- und Verkehrsfragen	141
1.	Reichweite der Bundeskompetenzen	141
2.	Wirtschaftliche Einigung Deutschlands am Deutschen Bund vorbei	143
3.	Weitere Wirtschafts- und Handelsfragen	146
XIV.	Einschätzung des Deutschen Bundes	147
§ 6.	Verfassungsverhältnisse im „Vormärz“	149
I.	Außenpolitischer Rahmen	149
II.	Innenpolitische Bedingungen	150
1.	Verfassungsgebung	150
2.	Politische Betätigungen	152
3.	Bündische und gliedstaatliche Reaktion	153
III.	Die Pariser „Juli-Revolution“ von 1830 und ihre Auswirkungen.	154
1.	Belgisch-luxemburgische Frage	155
2.	Auswirkungen des polnischen Freiheitskampfes	156
3.	Die Verhältnisse im Deutschen Bund.	157
IV.	Weitere Entwicklung in den Einzelstaaten	158
§ 7.	Die Revolutionszeit 1848/49	167
I.	Vorgeschichte	167
II.	Pläne für eine „Bundesreform von oben“.	168
III.	Revolutionäre Unruhen.	169
IV.	Heidelberger Versammlung/„Siebenerausschuss“	170
V.	„Siebzehnerausschuss“ der Bundesversammlung	171
VI.	Frankfurter Vorparlament	172
VII.	Nationalversammlung und Reichsgewalt	174
VIII.	Die Reichsverfassung vom 28. März 1849.	182
IX.	Scheitern der Reichsverfassung	186
§ 8.	Postrevolutionäre Reichsverfassungsbestrebungen.	191
I.	Erfurter Union	191
II.	Der „Berliner Fürstenkongress“	199
III.	Frankfurter Konferenz	200

IV.	Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Bundes/endlgütiges Scheitern der Erfurter Union	201
V.	„Vierkönigsbündnis“	202
§ 9.	Die Märzrevolution in den Einzelstaaten und ihre Folgen	205
I.	Österreich	205
II.	Preußen	208
III.	Mittel- und Kleinstaaten	215
IV.	Fazit	219
§ 10.	Das nachrevolutionäre Deutschland zwischen 1850 und 1866	221
I.	Reaktion	221
II.	Deutschlands Aufbruch in die „Neue Ära“	224
§ 11.	Die Verfassungsentwicklung in Preußen und Österreich zwischen 1850 und 1866	235
I.	Preußen	235
1.	Die „Kamarilla“	235
2.	Die Manteuffel-Ära (1850 bis 1858)	236
3.	Die „Neue Ära“	237
4.	Die umstrittene Heeresreform und der Verfassungskonflikt	238
II.	Österreich	240

Zweiter Teil: Deutschland unter nationalstaatlichen Vorzeichen

§ 12.	Norddeutscher Bund	245
I.	Völkerrechtliche Rahmenbedingungen zur Neuordnung Deutschlands	245
II.	Bestrebungen für einen Südbund	248
III.	Gründung des Norddeutschen Bundes	249
IV.	Die Verfassung des Norddeutschen Bundes	254
1.	Bundeszweck	254
2.	Bundesgebiet	255
3.	Gesetzgebungskompetenzen	256
4.	Das „Bundes-Kriegswesen“	258
5.	Grundrechte	260
6.	Bundesorgane	261
a.	Bundesrat	262
b.	Bundespräsidium	263
c.	Bundeskanzler	263
d.	Reichstag	264
7.	Staatsrechtlicher Charakter des Norddeutschen Bundes	266
V.	Deutsche Zoll- und Handelseinheit	267

§ 13. Deutscher Bund/Deutsches Reich (1871 bis 1918)	273
I. Rahmenbedingungen für die Reichsgründung	273
II. Luxemburg-Frage	274
III. Spanischer Thronfolgestreit	275
IV. „Emser Depesche“ und französische Kriegserklärung	275
V. Krieg mit Frankreich	276
VI. Versailler Präliminarfrieden vom 26. Februar 1871	277
VII. Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871	278
VIII. Die „Novemberverträge“	278
1. Zustandekommen	278
2. Der badisch-hessische Vertrag	279
3. Die Verträge mit Bayern	280
a. Beitritts- und Verfassungsneuordnungsvertrag	280
b. Schlussprotokoll	284
c. Geheime Verabredung zwischen Preußen und Bayern	284
d. Stellenwert der Verträge mit Bayern	285
4. Die Verträge mit Württemberg	285
a. Beitrittsvertrag	285
b. Zusatzprotokoll	286
c. Militärkonvention	286
5. „Akzeptanzvertrag“ vom 8. Dezember 1870	287
6. Einführung der Bezeichnungen „Deutsches Reich“ und „Deutscher Kaiser“	288
7. Ratifikation der „Novemberverträge“	288
8. Wirkung der „Novemberverträge“	290
IX. Rechtskontinuität zwischen Norddeutschem Bund und Deutschem Reich	290
X. Allgemeine Einschätzung der Reichsgründung	291
XI. Anerkennung des Deutschen Reiches durch Österreich	292
XII. Die Verfassung des „Deutschen Bundes“ vom 1. Januar 1871	292
XIII. Die Verfassung des „Deutschen Reiches“ vom 16. April 1871	294
1. Redaktionelle Arbeiten aufgrund der „Novemberverträge“	294
2. Verfassungscharakteristika	295
3. Bundesstaatlichkeit	296
4. Grundrechte	298
5. Gesetzgebungskompetenzen des Reiches	298
a. Grundsätzliches	298
b. Die einzelnen Gesetzgebungskompetenzen	299
6. Verwaltungskompetenzen	309
7. Reichsorgane	311
a. Kaiser	311
b. Reichskanzler	311
c. Reichstag	313
d. Bundesrat	315
e. Zivil-, Militär- und Marinekabinett	315

8.	Finanzwesen (Artt. 69 bis 83 RV)	315
9.	Rechtsprechende Gewalt	319
10.	Verfassungsänderungen (Art. 78 RV).	320
11.	Verfassungsdurchbrechende Gesetze	321
12.	Formelle Eingliederung Elsass-Lothringens in die Reichsverfassung	322
13.	Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reich.	324
XIV.	Verfassungspolitisch bedeutsame Entwicklungen	325
1.	Konflikt um die Bewilligung des Militäretats	325
2.	Politische Parteien	327
3.	Vorgehen gegen „Reichsfeinde“.	329
a.	„Kulturkampf“.	329
b.	Sozialistenverfolgung und Sozialistengesetz.	332
4.	Hinwendung zur Schutzzollpolitik und „Franckensteinsche Klausel“.	334
5.	Vom „System Bismarck“ zur „kaiserlichen Selbstregierung“?	335
6.	Stetiger Bedeutungsgewinn von Reichsleitung und Reichstag	336
XV.	Das Reich und der Erste Weltkrieg (1914 bis 1918)	339
1.	Kriegsbeginn	339
2.	Kriegsverlauf	339
3.	Die Reichsverfassung unter Kriegsbedingungen	342
4.	„Reichswahlreform“.	345
5.	Parlamentarisierung der Reichsverfassung	346
6.	Das Ende des Kaiserreichs.	351
§ 14.	Die „Weimarer Republik“	355
I.	Vom „Werden“ der ersten deutschen Republik	355
II.	Der Versailler Friedensvertrag vom 28. Juni 1919	358
III.	Entstehung der Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919. . . .	362
IV.	Inhalte der Weimarer Reichsverfassung	363
1.	Bundesstaatliche Ordnung	364
2.	Die Reichsorgane	367
a.	Reichspräsident	367
b.	Reichsregierung.	370
c.	Reichstag	371
d.	Reichsrat	373
e.	Reichswirtschaftsrat	374
f.	Staatsgerichtshof.	375
3.	Elemente direkter Demokratie	376
4.	Grundrechtekatalog	376
5.	Verfassungsänderungen	377

V.	Verfassungsentwicklung zwischen 1919 und 1934	379
1.	Ausgangssituation	379
2.	Die Behauptungsphase zwischen 1919 und 1923	380
3.	Instabile Regierungsverhältnisse zwischen 1923 und 1930.....	387
4.	Hindenburgs Wahl zum Reichspräsidenten	389
5.	Außenpolitische Erfolge.....	390
6.	Phase der relativen inneren Stabilität (1924 bis 1929).....	391
7.	Niedergang und Ende der Weimarer Republik (1929 bis 1934).....	393
VI.	Fazit	403
Anhänge		405
Personenverzeichnis		421
Stichwortverzeichnis.....		427

Abkürzungsverzeichnis

allg.	allgemein
ALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
Art./Artt.	Artikel (Singular)/Artikel (Plural)
bay.	bayerisch
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
braunschw.	braunschweigisch
BVP	Bayerische Volkspartei
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
d. J.	des Jahres
DBA	Deutsche Bundesakte
DDP	Deutsche Demokratische Partei
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
dems.	demselben
ders.	derselbe
dies.	Dieselbe/dieselben
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
dt.	deutsch
DVP	Deutsche Volkspartei
ebda.	ebenda
f.	für
ff.	folgende
Frankf.	Frankfurter
hann.	hannoversch
hess.	hessisch
hess.-darmst.	hessen-darmstädtisch
hohenz.-sigmar.	hohenzollern-sigmaringisch

insbes.	insbesondere
IPM	Instrumentum Pacis Monasteriense
IPO	Instrumentum Pacis Osnabrugense
Jh.	Jahrhundert
Kap.	Kapitel
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
kurh.	kurhessisch
lat.	lateinisch
luxemb.	luxemburgisch
mecklenb.	mecklenburgisch
MSPD	Mehrheitssozialisten
Nr.	Nummer
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
o.	oben
OHL	Oberste Heeresleitung
oldenb.	oldenburgisch
preuß.	preußisch
reuß.	reußisch
RV	Reichsverfassung
S.	Seite
sächs.	sächsisch
sächs.-coburg-gotha.	sächsisch-coburg-gothaisch
Sachs.-Hildburgh.	Sachsen-Hildburghausener
sachs.-weimar-eisen.	sachsen-weimar-eisenachsch
Schwarzb.-Sondersh.	Schwarzburg-Sondershausener
sog.	so genannt
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
u.	unten/und
USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei
v.	von
Verf.	Verfassung
vgl.	vergleiche
waldeck.	waldeckisch
WSA	Wiener Schlussakte
württ.	württembergisch
z.	zum/zur
z. T.	zum Teil